



## SPORT

### Paderborn kickt Werder Bremen raus

DFB-Pokal: Bayern München, Dortmund und Union Berlin stehen auch im Achtelfinale. » SEITE 15

## DIE SEITE 2

### Harte Zeiten für Kröten, Molche und Salamander

Der Klimawandel hat Auswirkungen auf das Tierreich. Manche Arten floriieren, andere sterben aus. » SEITE 2

## ONLINE

### Werden Sie Mitglied der Instagram-Community

Mehr als 18100 Menschen folgen inzwischen der OP bei Instagram. » INSTAGRAM.COM/OPMARBURG

## SPORT

### Der Traum vom Profi-Radsport

Alexander Götz zählt zu großen Radsport-Talenten in der Region. » SEITE 13



Donnerstag, 20. Oktober 2022

www.op-marburg.de

156. Jahrgang, Nr. 244 - Einzelpreis Euro 2,50

## Guten Morgen!

☑ Schluck für Schluck zu schöner Haut – geht das? Die Stiftung Warentest hat 15 Nahrungsergänzungsmittel zum Trinken untersucht. Sie enthalten Kollagenbestandteile oder auch Hyaluronsäure und versprechen eine positive Wirkung auf das Aussehen. Das Ergebnis: Ausgezeichnete Belege dafür, dass die Schönheitsdrinks aus Apotheke, Drogerie, Reformhaus oder dem Online-Handel die Haut tatsächlich „von innen pflegen und dadurch Alterungsprozesse aufhalten oder sichtbar rückgängig machen“, konnten die Tester nicht finden. Schön ist, dass diese Tests stattgefunden haben.

## HESSEN

### Politische Themen im Vordergrund

FRANKFURT. Diversität, Frauenrechte und der Krieg in der Ukraine: Politische Themen haben den ersten Tag der Frankfurter Buchmesse geprägt. » SEITE 9

## SPORT

### Die Eintracht verliert erneut

FRANKFURT. Die Stadtallendorfer verloren am Mittwochabend ihr Spiel in der Fußball-Hessenliga bei Eintracht Frankfurt II mit 0:3. » SEITE 13

## PANORAMA

### Kronprinzessin Amalia in Gefahr

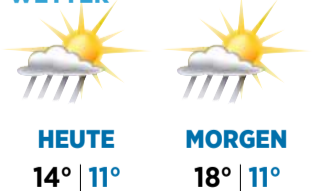
AMSTERDAM. Mit dem Rad über die Grachten düsen oder mit Freundinnen ins Café: Das ist für Prinzessin Amalia nicht drin. Die 18-Jährige wird bedroht. » SEITE 24

## GLÜCKSZAHLEN

Lotto: 1 - 15 - 23 - 36 - 40 - 49  
Superzahl: 2  
Spiel 77: 8541002  
Super 6: 842221

(ohne Gewähr)

## WETTER



HEUTE  
14° | 11°

MORGEN  
18° | 11°



## Enge Sache

Muss die Feuerwehr in der Oberstadt ausrücken, zählt jeder Zentimeter. Die OP war dabei.

FOTO: NADINE WEIGEL

» SEITE 4

## Wasserband im „Schwarzbuch“

Steuerzahlerbund kritisiert Stadt dafür, dass 20 Millionen Liter Wasser im Erdboden versanken

VON BJÖRN WISKER

MARBURG. Eine unrühmliche Ehrung für Marburg: Die Universitätsstadt taucht mit einem besonders heftigen Fall von Steuergeld-Vergeudung im neuen „Schwarzbuch für öffentliche Verschwendung“ des Bunds der Steuerzahler (BdSt) auf.

Das sogenannte Wasserband in der Ketzlerbach, nahe der Elisabethkirche, gilt für den gemeinnützigen Verein als eines der nicht nur hessenweit besten Beispiele, wie sorglos und falsch mitunter mit dem an den Staat gezahl-

ten Geld der Bürger umgegangen wird.

Der Grund für die Entscheidung: In den vergangenen Jahren versickerten 20 Millionen Liter Trinkwasser unbeachtet im Boden, zusätzlich zu den vielen Tausend Litern, die schon im Normalfall pro Jahr entlang der schattenfreien Ketzlerbach verdunsten. Das sei angesichts von Klimawandel und Trockenheit „absurd“, so der BdSt bei der Buchvorstellung am Mittwoch in Wiesbaden.

Dieser Umstand sorgt auch in Marburg selbst für Kritik – die Erwähnung im „Schwarz-

buch“ bezeichnet ein als Wasserband-Kritiker bekannter Kommunalpolitiker nun als „Quittung für eine Fehlplanung“.

Der Steuerzahlerbund kritisiert grundsätzlich, dass Kommunen bei öffentlichen Bauvorhaben zu sorglos mit Finanzmitteln umgehen. In dem aktuellen Schwarzbuch 2022/2023 stellt der gemeinnützige Verein besonders prägnante Fälle aus ganz Deutschland vor. Insgesamt listet der Verband dafür 100 Beispiele auf. Aus Hessen taucht neben dem Wasserband unter anderem noch die

Offenlegung des Winkelbachs in Kronberg im Taunus auf, die voraussichtlich rund 2,5 Millionen Euro kosten wird. Obwohl die Kosten auf das 33-Fache des ursprünglich genannten Betrags gestiegen und der ökologische Mehrwert angesichts einer Betonrinne überschaubar seien, bestehe die Obere Wasserbehörde auf der Umsetzung. Im Bund kritisierte der Verein den geplanten Erweiterungsneubau des Kanzleramts in Berlin, der nach jüngsten Schätzungen 777 Millionen Euro kosten soll – etwa 177 Millionen mehr als gedacht. » SEITE 3

## Stadtwerke: Gastarif wird korrigiert

MARBURG. Im August 2022 hatten die Stadtwerke Marburg ihre Kundinnen und Kunden über die Erhöhung der Gastarife zum 1. Oktober informiert. Jetzt kommt die gute Nachricht: Mit dem Wegfall der Gasbeschaffungsumlage und der Reduzierung der Umsatzsteuer von 19 auf 7 Prozent wird es wieder günstiger für die Stadtwerke-Kunden. Die neue Abrechnungsgrundlage soll den Kunden eins zu eins zugutekommen.

Die Bundesregierung hat die Einführung der Gasbeschaffungsumlage noch vor dem geplanten Inkrafttreten am 1. Oktober gestoppt. Allerdings: Die eingeführte Gasspeicherumlage sowie die Anhebung der Bilanzierungsumlage bleiben bestehen. » SEITE 17

## Unruhe am UKGM

MARBURG. Durchbruch, um den Stillstand der Verhandlungen zwischen Land Hessen und Rhön AG zu beenden, oder Eskalation von Asklepios im Sinne der Auslagerung von Krankenhaus-Abteilungen? Die jüngsten Entwicklungen

am Universitätsklinikum Gießen-Marburg (UKGM) lösen in Marburg unterschiedliche Einschätzungen aus. Während sich Politiker eher hoffnungsvoll zeigen, überwiegen bei dem Betriebsrats-Vorsitzenden eher die Sorgen. » SEITE 4

## Wird Cannabis legalisiert?

BERLIN. Eine mögliche Cannabis-Freigabe in Deutschland rückt näher. Derzeit arbeitet die Bundesregierung an einer „großen Lösung“, hieß es am Mittwoch in Berliner Regierungskreisen. Demnach soll nicht nur der Eigen-

anbau von Cannabis straffrei werden, sondern auch der Verkauf und die Beschaffung. Die Union reagierte prompt mit heftiger Kritik – Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) sollte die Pläne stoppen. » SEITE 12

## Niederwalgern: Offene Luke im Bahnhofsdach

WEIMAR. Dass die Deutsche Bahn im Sommer einen Verkaufsstopp für ihre nicht mehr benötigten Bahnhofsgebäude verkündet hat, ist den Menschen in der Gemeinde Weimar neu. Bürgermeister Peter Eidam ging bisher davon aus, dass das Gebäude in Niederwalgern nach der bis 2025 erfolgten Bahnsteigmodernisierung der Gemeinde zum Kauf angeboten werden würde. Derweil monieren Mitbürger, dass das Gebäude sträflich vernachlässigt werde. Durch eine offene Luke im Dach gelange ungehindert Regenwasser ins Gebäude. » SEITE 7



Wladimir Putin, Präsident von Russland, leitet eine Sitzung des Sicherheitsrates per Videokonferenz.

FOTO: SERGEI ILYIN

## Putin verhängt Kriegszustand

Betroffen sind die annektierten Gebiete

MOSKAU. Der russische Präsident Wladimir Putin hat in vier kürzlich annektierten ukrainischen Gebieten den Kriegszustand verhängt. Ein entsprechendes Dekret habe er unterschrieben, sagte Putin am Mittwoch bei einer im Staatsfernsehen übertragenen Ansprache im nationalen Sicherheitsrat. Mit dem Kriegsrecht gehen erweiterte Machtbefugnisse

für die russischen Besatzungsverwaltungen in den Gebieten Luhansk, Donezk, Cherson und Saporischschja einher. Außerdem können Bewohner nun zur Arbeit in der Rüstungsindustrie gezwungen oder an Reisen gehindert werden. Möglich ist dem Dekret zufolge jetzt auch offiziell das Abhören privater Telefongespräche. » SEITEN 10 UND 11



Aboservice: 0800 / 3 40 94 11\*  
Anzeigen: 0800 / 3 40 94 09\*

\*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz

**KURZNOTIZEN**

**Baustellenführung am 22. Oktober**

**MARBURG.** Bei einer Baustellenführung im Rahmen des Stadtjubiläums können sich Interessierte am Samstag, 22. Oktober, das Nachbarschaftszentrum im Waldtal von innen anschauen. Der Fachdienst Hochbau der Stadt Marburg und Mitarbeitende des zuständigen Architekturbüros erklären die Hintergründe zum Konzept, der Architektur, der Raumplanung und dem energetischen Standard.

Das Gebäude soll von unterschiedlichen Nutzergruppen belebt werden, geplant sind ein Jugendclub, ein Kinderhaus, ein Sakralraum, ein Gesundheitszentrum sowie Veranstaltungsräume. Das Gebäude soll als Informations- und Beratungszentrum dienen und Platz bieten für Freizeitaktivitäten.

Am Samstag finden zwei Führungen statt – um 11 und um 13 Uhr. Treffpunkt ist vor dem Nachbarschaftszentrum im Waidmannsweg 11. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**Ortsbeiratssitzung verschoben**

**SCHRÖCK.** Die nächste Sitzung des Ortsbeirats Schröck findet nicht wie zunächst angekündigt am Donnerstag, 20. Oktober, sondern eine Woche später am 27. Oktober um 19.30 Uhr in „Hingliskoots Scheune“, Schröcker Straße 29a, statt. Das teilt Ortsvorsteher Uwe Heuser mit. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Optimierung des Fahrplans der Linie 12 sowie ein Antrag der CDU/FDP-Fraktion bezüglich des Ausbaus von E-Ladesäulen.

**Wanderung im Burgwald**

**MARBURG.** Der Burgwald besitzt einzigartige Floren- und Faunengesellschaften mit höchster Schutzwürdigkeit. Am Samstag, 22. Oktober, informiert Dr. Anne Archinal, Vorsitzende des Vereins „Rettet den Burgwald“, bei einer zweistündigen Wanderung der Naturfreunde Marburg über die Besonderheiten der Region. Treffpunkt für Fahrgemeinschaften ist um 9.15 Uhr auf dem Parkplatz des Gaßmann-Stadions oder direkt auf dem Parkplatz am Christenberg um 10 Uhr. Nach der Wanderung ist eine Einkehr im Waldgasthaus Christenberg vorgesehen.

Weitere Infos: Werner Bachmann, Telefon 06427 / 930168

**MENSA SPEISEPLAN**

**Mensa Erlenring:** Mo. bis Do. 11.30 bis 14.15 Uhr, Fr., 11.30 bis 14 Uhr.

**Bistro Erlenring:** Mo. bis Fr. 8.15 bis 20 Uhr.

**Mensa Lahnberge:** Mo. bis Do. 11.30 bis 14.15 Uhr; Fr. 11.30 bis 14 Uhr

**Cafeteria Lahnberge:** Mo. bis Do. 8.30 bis 18 Uhr, Fr. 8.30 bis 16 Uhr.

**Tagesgericht:** Erbseneintopf mit Baguette, wahlweise mit Speck, dazu Schokopudding.

**Menü 1:** Hähnchenschnitzel „Cordon bleu“ mit Bratensauce.

**Menü 2 (vegetarisch):** Vollkornspaghetti mit Soja-Bolognese und roten Linsen.

**Bistro Aktionsgericht:** Steckrüben-Bohnen-Paprika-Curry mit Chilikartoffeln.

# Im Ernstfall zählt jede Sekunde!

Die Oberstadt ist für Rettungskräfte eine große Herausforderung / Kampagne soll sensibilisieren



VON NADINE WEIGEL

**MARBURG.** Es ist Zentimeterarbeit – vorsichtig lenkt Feuerwehrmann Oliver Weinhauer das riesige Tanklöschfahrzeug durch die engen Gassen. Haarscharf vorbei an Tischen, Stühlen, Schildern, Markisen und Menschen. Mit Einsatzfahrzeugen durch die Oberstadt zu fahren ist eine echte Herausforderung für Feuerwehrleute und andere Retter.

„Das ist alles unberechenbar. Man muss auch immer mit den Fehleinschätzungen der

Fußgänger rechnen“, sagt Weinhauer und bremst kurz ab, weil plötzlich eine junge Frau vor dem großen Feuerwehrfahrzeug die Barfüßerstraße kreuzt. „Das ist manchmal schon sehr gefährlich“, weiß der erfahrene Feuerwehrmann.

Und deshalb haben sich Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei und Ordnungsamt mit der Stadt zusammengetan und eine Kampagne gestartet. Motto: „Die Oberstadt macht Platz – und rettet Leben“. Zwar könne dank der guten

Organisationsstruktur die Hilfsfrist von zehn Minuten auch in der engen Oberstadt eingehalten werden, aber natürlich wolle man die ja nicht ausreizen, erklärt Carmen Werner, Leiterin der Marburger Feuerwehr. „Man stelle sich vor, es brennt oder jemand ist eingeklemmt, da wollen wir doch so schnell wie möglich vor Ort sein und helfen“, betont Werner.

Im Ernstfall zählt jede Sekunde. Aus diesem Grund wollen die Retter sensibilisieren – mit Aufklebern, Flyern und Postkarten. Es brauche Respekt, Verständnis und Mithilfe aller, dass im Einsatzfall Rettungswege frei sind und genug Platz ist, dass die Feuerwehr ihre Gerätschaften aus dem Fahrzeug nehmen und damit arbeiten kann. „Daher ist es gut, wenn die Leute darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie achtsam sind“, sagt Feuerwehrmann Erik Reinhold und drückt Omay Türk einen Aufkleber mit dem Blaulichtsymbol in die Hand.

Der Geschäftsführer vom „Felix“ findet die Aktion gut und bringt den Aufkleber auch gleich an der Fenster-



Feuerwehrmann Oliver Weinhauer (oben) lenkt das Tanklöschfahrzeug vorsichtig durch die engen Gassen. Erik Reinhold kann kaum die Rettungsgeräte herausholen, weil es so eng ist.

FOTOS: NADINE WEIGEL

scheibe des Restaurants an. „Wenn wir sehen, dass die Feuerwehr kommt, fahren wir als erstes die Markisen zurück, weil das sonst wirklich knapp ist. Und wir stellen auch die Tische und Stühle ran“, erklärt Omay Türk. Vorbildlich, so soll es sein, sind sich die Feuerwehrleute einig. „Es wäre schön, wenn jeder ein bisschen besser darauf achtet“, wünscht sich Reinhold. Mit Rücksichtnahme und Respekt könne jeder seinen Beitrag dazu leisten, dass sie als Retter retten können.



Code scannen und das Video dazu auf dem Handy ansehen

**Kostenfreie Veranstaltungen im Marburger Gartencenter**

**22.10.2022 Workshop Anfertigen von Grabgestecken** (je ca. 1,5 Std.)  
14:00 bis 18:00 Unsere Gärtnerinnen Edeltrud Sandig & Susanne Schäfer

**08.11.2022 Vortrag „Entwicklung der Gärten – eine Reise über mehr als 12.000 Jahre“**  
19:15 - 21:00 Gartenexperte Philipp Holste

Nur mit Anmeldung unter – Plätze sind sehr begrenzt:  
Stephan-Niderehe-Strasse 11, 35037 Marburg  
kundenservice@marburgergartencenter.de  
Telefon: 06421-21620

**ehemals Pötschke**

## Ist Rhön-Entscheidung ein Signal für Outsourcing?

So reagieren heimische Spitzenpolitiker auf das Höftberger-Aus / UKGM-Betriebsrat: „Machtstreben von Asklepios sichtbar“

VON BJÖRN WISKER

**MARBURG.** Die aktuellen Entwicklungen am Universitätsklinikum Gießen-Marburg (UKGM) sorgen für Aufsehen in Marburg. So sieht der heimische Landtagsabgeordnete Dirk Bamberger (CDU) im Abschied von Dr. Christian Höftberger als Vorstandsvorsitzendem der Rhön-Klinikum AG eine „neue Verhandlungskonstellation“ mit Chancen für „klare Perspektiven und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit“ aller Beteiligten. Die bisherige Rhön-Verhandlungsführung schien laut Bamberger nämlich „der Herbeiführung einer guten und nachhaltigen Lösung entgegenzustehen“.

Die Fortschreibung des Zukunftsvertrags sei die „derzeit dringlichste Herausforderung“. Man habe seitens der Landesregierung dem Rhön-Konzern „vielfach die Hand

gereicht“, nicht zuletzt mit dem Letter of Intent von Anfang dieses Jahres, um die notwendigen Investitionen auch in Marburg zu gewährleisten.

**Schalauske: „Das ist keine Lösung der Konflikte“**

Das sieht man bei Verdi ähnlich, dort herrsche „Hoffnung, dass wieder Bewegung rein kommt und man sich an einen Tisch setzt“, wie Gewerkschaftssekretär Stefan Röhrhoff am Mittwoch auf OP-Anfrage sagt. Man erwarte, dass auch die neue Rhön-Spitze Tarifruf und Beschäftigung einhalte und Arbeitsplätze nicht abgebaut werden.

Auch Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (SPD) hofft nach eigenen Aussagen am Mittwoch, dass mit der Entwicklung „jetzt vielleicht der Knoten platzt und man zügig zu Vereinbarungen kommt,



Das Krankenhaus auf den Lahnbergen ist das einzig privatisierte Uni-Klinikum in Deutschland – und über dieses gibt seit Jahren Debatten. FOTO: THORSTEN RICHTER

dieser Dauerzustand des ‚Gezackeres‘ gelöst wird“. Alles andere sei nicht gut für den

Ruf des Universitätsklinikums und erst recht nicht für die Menschen, die darauf vertrauen müssen, im Krankenhaus gut versorgt zu werden.

Klaus Gerber, Betriebsratsvorsitzender am UKGM, äußert nach dem Höftberger-Rückzug auf OP-Anfrage hingegen eher düstere Befürchtungen: „Das ist so zu deuten, dass man sich intern nicht einigt und Asklepios die Zügel anziehen will“, sagt er. Konkret: „Das ist ein Signal des Machtstrebens, man will wohl die absolute Personalhoheit.“ Und damit verbunden sei für die Konzernspitze das – von Betriebsrat, Gewerkschaften aber auch Landespolitik eigentlich klar ausgeschlossene – Vorhaben, Outsourcing und somit die Auslagerung, Zusammenlegung, Zentralisierung verschiedener Abteilungen wie etwa Küche, IT, Finanzbuchhaltung durchsetzen zu können.

Gerber vermutet, dass die Verhandlungen in der Zeit nach Höftberger – mit dem man sich über vieles andere wie etwa Unantastbarkeit von Lehre, Schule und Ausbildung sowie Wohnheim-Erhalt und Neubauvorhaben einig war – eher schwieriger werden, weil der Nachfolger „einen klaren Auftrag“ eben hin zu klarer Asklepios-Handschrift haben werde.

Auch der Landtagsabgeordnete Jan Schalauske (Linke) sieht in der Personalentscheidung kein beruhigendes Signal. „Das mag persönliche Befindlichkeiten in den ausgesetzten Verhandlungen befrieden helfen, eine Lösung für Konflikte zwischen Land und Rhön AG sind damit jedoch noch lange nicht gefunden.“ Es gebe kein Zeichen für Verbesserungen im Sinne der Patientenversorgung, der Forschung und Lehre sowie der Personalbesetzung.